

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 57.

Montag den 1. Februar 1904.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Die Wahlrechtsreformvorschläge der sächsischen Regierung werden von maßgebender konservativer Seite als unannehmbar bezeichnet, womit das Schicksal des ganzen Wahlreformplanes besiegelt sein dürfte.

* Der Kommandant S. M. S. "Habicht" meldet: Bei Ausfahrtsexcitern bei Olabando bis 21. Januar gefallen: Eisenbahnschaffir Rod, Kuz, Spokam, Oumarum ist am 17. mit großer Wucht ausgebrannt, Angriff abgeschlagen. Von Ojimbingue keine Nachricht, wahrscheinlich belagert. Bahnhof hinter Karibidi wieder in Angriff genommen, da Regen nachlässt.

* Man nimmt in Berliner unterrichteten Kreisen an, dass die Anwesenheit König Leopolds in Berlin in bezug auf die deutsche Grenzregulierung mit dem Kongostaat keinerlei Veränderungen herbeiführt hat, damit würden die Beschlüsse wegen einer Benachteiligung Deutschlands in der Kritikfrage vorläufig bestätigt geworden sein.

* Der Kaiser soll beklagt der Öffentlichkeit des Reichstagsabends im Bißle-Brasserie doch eine Kabinettsordre an die Offizierkorps verlassen haben.

* Die russische Antimilitärs in Japan wird kaum vor Mitte dieser Woche abgesetzt werden. Unerlässliche Meldungen waren verfehlte.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 1. Februar.

Ein Urteil über Kaiser Wilhelm.

Ein sonst garnicht deutschfreundliches Rosenberger Blatt bringt nachstehendes Urteil über Kaiser Wilhelm, welches zeigt, wie hoher Eindruck im ganzen Werken das Vorgehen des Kaisers anlässlich der Alkohol-Katastrophe gemacht hat. Das Blatt schreibt:

"Es gibt Handlungen, welche mit Menschen verglichen werden können, die völkerlich an der kühnen Kuppe des Himmelraums auftauchen. Ihr seltenes Er scheinen weiß jedoch die gleichgültigsten Menschen — selbst die Bergmenschen verlässt die dichten Wälder seiner Heimat und steht eine Zeit lang verwirktlos. Die Erinnerung an ein solches Ereignis erzieht sich lange Zeit, sie pflanzt sich fort vom Sohn auf den Sohn und auf den Enkel. Wenn auch Kaiser Wilhelm's violente Karre vorspielen kann werden, wenn die Wider seiner Regierung und ihre hauenden Käufe im Schosse der Erde vereist und zu Stand geworfen sind, wenn das Gesicht der Hohenburg so nach in Stein in einer Siegesallee steht, so wird doch die Erinnerung davon lebendig bleiben, daß der Kaiser der erste war, welcher die unglaublichen ausweglosen Höchstleistungen seiner Hand nicht. Europa steht einer Handlung gegenüber, welche in den Rechten vollster Bedeutung länglich ist. Der Krieg unserer Freunde hat gezeigt, wie ein bedeutender Mensch zu geben ist. Nicht die Größe der Gabe, sondern die unmittelbare Stärke des Herzens, die unantastbare Weisheit des Menschen, mit welcher er handelt, ist das, was wir Menschen und hochstehen, und das, woran wir uns in diesen Tagen ein Beispiel zu nehmen haben."

Erweiterung der Krankenversicherung.

Wer immer die Rücksicht der Krankenversicherung würdigt, wird mit Befriedigung Alt nehmen von der Erklärung des Staatssekretärs des Innern; er persönlich sei für

die Einziehung der Dienstboten und der Landarbeiter in die Krankenversicherung. Es schlägt es aber nicht auf die großen Besiedeltheiten des territorialen Bereichs in den weiten Gebieten des deutschen Kaiserreichs kläglich zu nehmen, um so größeres Gewicht ist auch dem Antrage der Erhöhung des Grafen Posadowsky beizumessen; was sich im Westen und in den Provinzen mit dicker Bevölkerung verhältnismäßig leicht durchführen lasse, steigt an große Schwierigkeiten, besonders in Ostpreußen mit seinen großen Ortsverbindungen. Eine gewisse Bedeutung zu dieser Pragmatik wird dann zu erkennen sein, das Land jetzt die Landesverordnung landwirtschaftlicher Arbeiter vor des Feindes in einem Teil Mittel- und Südmittel-Deutschlands in die Wirklichkeit überführt. Sollten sie verbündete Regierungen, was als nicht unwahrscheinlich gelten kann, vorläufige Maßnahmen tragen, die Einziehung der landwirtschaftlichen Arbeiter und des Landes in die Reichsversicherung früher vornehmen, als die Vereinfachung der Versicherungspraxis erreicht ist, so würde doch kein Hindernis darin bestehen, auf dem Wege der einzelfestlichen und provisorischen Anfangsschritte in Krise stehenden Aufgabe weitere Verhandlungen zu machen und Erfahrungen zu sammeln; diese würden ohne Frage nicht vielversprechend sein. Und weiter ist zu betonen, dass was jetzt schon in einem Teile des Kaiserreichs in den östlichen Provinzen übergegangen ist, eine gemeinsame österreichisch-deutsche Institution werden zu lassen.

Der Revisionismus erhält sein Haupt.

Die Stimmenthaltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bei der Abstimmung über die Herzog-Vorlage hat bekanntlich den "Gewissen" des Littow-Vossels unter Führung des Abgeordneten Aebel nach so leidlichem Kritik gegeben. Sie verlangten unentwegt die sofortige Ablehnung solcher Forderungen. Demgegenüber sei hier angeführt, daß der sozialdemokratische "Vollzirkus" in Karlsruhe die eingesprungenen Stellung einnimmt. Er schreibt, die Fraktion möchte ihre Stellung einer nochmaligen Prüfung unterstellen. Die Fraktion werde sich in ihren Beurteilungen der Tatsache nicht entzüglich lassen können, daß es sich nicht lediglich um die Förderung des Aufstandes, sondern auch um den Schutz des Lebens von Reichangehörigen gehandelt.

Die Kommission für internationales Privatrecht hielt letzter Tage im Haag unter dem Vorsitz des Staatsrates Dr. Kiser eine Sitzung ab. Mitgeteilt wurde, daß die Ratifikation des am 12. Juni 1902 von zwölf Staaten unterzeichneten Vertrages über internationales Familiengericht binnen Kurzem zu erwarten ist. Die Niederlande haben den Vertrag bereits durch Weis angenommen. Hierauf bezüglich die Belegerung liegen den Parlamenten vor: in Frankreich, Belgien und Portugal; ein ähnliches wird demnächst in Italien und in Deutschland. Der Fall ist, während der schnellen Bekämpfung durch Spanien und Preußen entgegensehen werden kann. Ohne Rücksicht der übrigen Staaten fehlen bestimmte Mitteilungen. Sobald jedoch sieben Staaten dazu bereit sind, kann die Ratifikationsfeste vor sich gehen. Sechzig Tage darauf tritt der Vertrag in Kraft. Nach der Ratifikation ist der Auftritt der weiteren bei der Konferenz vertretenen Staate, der noch nicht unterzeichnet haben, zulässig (Schweden, Norwegen und Dänemark). Der Sitzung Norwegens zu den Verträgen über Oberherrschaft in wirtschaftlichem Aufstand zieht gegenwärtig keinen Beifall zu den Bormundheitsverträgen in Erwähnung. Die vier Konferenzen begannen am 16. Mai 1904 die vorhergehenden fanden statt: 1868, 1884 und 1900. Noten über die Verhandlungen gegenseitig sind bereits eingegangen von

Deutschland, Frankreich, Schweden, Rumänien und der Schweiz, ebenso von Ungarn. Von Belgien wird eine Note erwartet. Die Kommission hat diese Notes eingesehen und kommentiert; die Mehrheit wird, ebenso wie im Jahre 1900, rechtzeitig den Ratifikation übermitteln. Hauptfaktor bei der Pragmatik aus dem Aufbau der eingewogenen Noten ist die Kommission: 1) die internationale Regelung des Erbrechts und 2) die Verträge über internationales Privatrecht. Nur letztere ist eine Probezeit von fünf Jahren mit absondernd bestehender Revision ins Auge gesetzt.

Rusland und Japan.

Aus Petersburg, 31. Januar, wird uns berichtet: Die Meldung deutscher Blätter, am 28. Januar sei unter dem Vorstoß des Kaiser einen Ministerrat abgehalten worden, in dem die endgültige Feststellung der Unabhängigkeit von Japan beschlossen werden sei, ist ebenso falsch, wie die Nachricht des "Reuterischen Bureau" aus Petersburg, daß die Antwortnote am Sonnabend abends nach Tokio abgesetzt werden sollte. Auch der Bericht unter dem Vorstoß des Generalstabschef Alexander von Russland hat in den russisch-japanischen Angelegenheiten kriegerische Beurteilung stattgefunden. Die Antwortnote durfte kaum vor Mitte dieser Woche zur Abhandlung gelangen. Die "Times" meldet aus Tokio vom 30. Januar: Das in Kanton in Umlauf gekommene Bericht, es sei durch den japanischen Botschafter in Petersburg, Kuruma, eine feindselige Antwort Englands nach Tokio übermittelt worden, entbehrt der Begründung. — Der verzeichneten noch folgende aktuelle Nachrichten:

* Petersburg, 1. Februar. (Telegramm.) Die Russische Telegraphen-Agentur schreibt: Da ihr unanständiges Brüder, die Statthalter Aljoschin sei an Vergiftung gestorben, erweilen sich nach Schändungen, die es selbst in Port Arthur telegraphisch eingespielt hat, als unmöglich. Aljoschin war unbeschädigt, hieß es gegenwärtig wieder die russischen Empfänger ab.

* Petersburg, 1. Februar. (Telegramm.) Dem "Standard" wird aus Tokio vom 31. Januar gemeldet: In Beantwortung einer Interpellation bezüglich des Berichts von den Verlusten portugiesischer Kreuzerfahrer an Folgen der russischen Kriegserklärung erklärte der Botschafter in der Runde, es sei kein Verzuschlag eingezogen.

* London, 1. Februar. (Telegramm.) Der "Daily Mail" wird aus Tokio vom 31. Januar berichtet: Die japanische Flotteneinheit ist in der vergangenen Woche mobilisiert, aus die die Kriegereserve in zwei Teile mobilisiert und ganz mit großer Heimlichkeit. Die Mannschaften treffen auf Schiffen in ihren Heimatorten ein. Der einzige Teil der ersten Kriegereserve erhielt Weis, sich zur Ausbildung bereit zu halten. 40 Transportschiffe mit einer Division von Kumamoto liegen im Hafen von Takashita zur Dienstzeit bereit.

* London, 1. Februar. (Telegramm.) Der "Daily Telegraph" berichtet aus Tokio vom 31. Januar: Da der Verteilung des Ministerpräsidenten wurde am Sonnabend ein militärischer Ministerrat abgehalten. — Dem "Daily Mail" wird vom 30. Januar gemeldet: Der Botschafter Quantzital gab die Zerstörung von 3000 Geschwaden in Kasachstan. Ferner wird die Weltmacht bestätigt, daß sieben russische Regimenter auf dem Marsch nach dem Amur-Fluss seien, um Amur und andere Bünde, einschließlich mehrerer am Südufer des Amur, zu befreien, einige Meldungen könnten bereits dort. — Eine Delegation des "Standard" aus Weißrussland besiegeln den Frieden zwischen Russland und anderen Bünden, um dem Frieden zu erhalten.

* Die Urteil nicht ungerecht? Ich halte den Baron für harmlos.

* Das ist er nicht! Verlassen Sie sich darauf. Es ist so, wie ich sage. Es ist Saborat, auch der Gouverneur. Und Ihr Mann, meine Liebe, ist blutiger Idealist." „Unmöglich!“ rief Sally hell auf.

* „Ich habe Beweise!“

* Bei der letzten Première à B. fragte ich die Herren um Ihr Urteil und Ihre Ansichten.

* „Und?“ fragte Sally wirklich interessiert.

* Der Baron zuckte die Achseln, lächelte eigenartig und meinte: „Wenn ich einer von den beiden sein möchte, würde ich es vorziehen, nicht der Herr Gouverneur zu sein.“ Sally zuckte wegwerfend die Achseln.

* „Mein Mann äußerte“, fuhr Frau Grete fort, wobei ein müdes Säbeln um ihre Mundwinkel spielte. Die Verbindung des Helden mit seinem schuldigen Frau sei für ihn unvereinbar. Om! Soll ich einen glatten Scheidungsgrund? Denken Sie nur, wie tröstlich! Ein glatter Scheidungsgrund!

* „Der Gouverneur ist eben Rechtsgelehrter, meine Beste!“ meinte Sally mit seinem Säbeln, und erwiderte, fragte sie: „Und was meine mein Mann?“

* „Er ist, wie immer, antwortete er mir, ohne daß ich an ihm äußerlich irgend welche Mutation bemerkte. „Der Mann möge sich über sie erziehen.“ Und als ich erkannt seinen Blick hatte, erwiderte ich, so teilweise ja eigentlich war er. Denken Sie nur, erziehen!“

* Sally ergriff das ins Innere ihrer Seele, aber als sie die sprühenden Blüte erkannte, auf denen sie von Frau Grete beschaut wurde, heftete sie sie sich und lachend erwiderte sie: „Wachseien! Mein Mann ist dann

Anzeigen-Preis

die 6-gespaltene Zeitzeile 25 j.

Reklamen unter dem Rechteinsatz (4-spaltig) 75 j., vor dem Familienrecht (5-spaltig) 80 j.

Tafelarbeiten und Illustrationen entsprechend höher. — Zeichnungen für Redaktionen und Offsetdruck 25 j.

Extra-Seiten (gezählt), nur mit der zweiten Ausgabe, ab der Vollförderung 10 j. — Wegen Ausgabe, ab der Vollförderung 10 j. — Werbung sind seit es die Expedition zu reichen. Die Expedition ist monatlich unterschieden geöffnet von früh 8 bis spätestens 7 Uhr.

Druck und Verlag von C. Mohr in Leipzig
Ges. Dr. B. & E. Günther.

Nr. 57.

Montag den 1. Februar 1904.

Das Wichtigste vom Tage.

* Die Wahlrechtsreformvorschläge der sächsischen Regierung werden von maßgebender konservativer Seite als unannehmbar bezeichnet, womit das Schicksal des ganzen Wahlreformplanes besiegelt sein dürfte.

* Der Kommandant S. M. S. "Habicht" meldet: Bei Ausfahrtsexcitern bei Olabando bis 21. Januar gefallen: Eisenbahnschaffir Rod, Kuz, Spokam, Oumarum ist am 17. mit großer Wucht ausgebrannt, Angriff abgeschlagen. Von Ojimbingue keine Nachricht, wahrscheinlich belagert. Bahnhof hinter Karibidi wieder in Angriff genommen, da Regen nachlässt.

* Man nimmt in Berliner unterrichteten Kreisen an, dass die Anwesenheit König Leopolds in Berlin in bezug auf die deutsche Grenzregulierung mit dem Kongostaat keinerlei Veränderungen herbeiführt hat, damit würden die Beschlüsse wegen einer Benachteiligung Deutschlands in der Kritikfrage vorläufig bestätigt geworden sein.

* Der Kaiser soll beklagt der Öffentlichkeit des Reichstagsabends im Bißle-Brasserie doch eine Kabinettsordre an die Offizierkorps verlassen haben.

* Die russische Antimilitärs in Japan wird kaum vor Mitte dieser Woche abgesetzt werden. Unerlässliche Meldungen waren verfehlte.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 1. Februar.

Ein Urteil über Kaiser Wilhelm.

Ein sonst garnicht deutschfreundliches Rosenberger Blatt bringt nachstehendes Urteil über Kaiser Wilhelm, welches zeigt, wie hoher Eindruck im ganzen Werken des Kaisers anlässlich der Alkohol-Katastrophe gemacht hat. Das Blatt schreibt:

"Es gibt Handlungen, welche mit Menschen verglichen werden können, die völkerlich an der kühnen Kuppe des Himmelraums auftauchen. Ihr seltenes Er scheinen weiß jedoch die gleichgültigsten Menschen — selbst die Bergmenschen verlässt die dichten Wälder seiner Heimat und steht eine Zeit lang verwirktlos. Die Erinnerung an ein solches Ereignis erzieht sich lange Zeit, sie pflanzt sich fort vom Sohn auf den Sohn und auf den Enkel. Wenn auch Kaiser Wilhelm's violente Karre vorspielen kann werden, wenn die Wider seiner Regierung und ihre hauenden Käufe im Schosse der Erde vereist und zu Stand geworfen sind, wenn das Land jetzt die Landesverordnung landwirtschaftlicher Arbeiter in einem Teil Mittel- und Südmittel-Deutschlands in die Wirklichkeit überführt. Sollten sie verbündete Regierungen, was als nicht unwahrscheinlich gelten kann, vorläufige Maßnahmen tragen, die Einziehung der landwirtschaftlichen Arbeiter und des Landes in die Reichsversicherung früher vornehmen, als die Vereinfachung der Versicherungspraxis erreicht ist, so würde doch kein Hindernis darin bestehen, auf dem Wege der einzelfestlichen und provisorischen Anfangsschritte in Krise stehenden Aufgabe weitere Verhandlungen zu machen und Erfahrungen zu sammeln; diese würden ohne Frage nicht vielversprechend sein. Und weiter ist zu betonen, dass was jetzt schon in einem Teile des Kaiserreichs in den östlichen Provinzen übergegangen ist, eine gemeinsame österreichisch-deutsche Institution werden zu lassen.

Der Revisionismus erhält sein Haupt.

Die Stimmenthaltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bei der Abstimmung über die Herzog-Vorlage hat bekanntlich den "Gewissen" des Littow-Vossels unter Führung des Abgeordneten Aebel nach so leidlichem Kritik gegeben. Sie verlangten unentwegt die sofortige Ablehnung solcher Forderungen. Demgegenüber sei hier angeführt, daß der sozialdemokratische "Vollzirkus" in Karlsruhe die eingesprungenen Stellung einnimmt. Er schreibt, die Fraktion möchte ihre Stellung einer nochmaligen Prüfung unterstellen. Die Fraktion werde sich in ihren Beurteilungen der Tatsache nicht entzüglich lassen können, daß es sich nicht lediglich um die Förderung des Aufstandes, sondern auch um den Schutz des Lebens von Reichangehörigen gehandelt.

Deutschland, Frankreich, Schweden, Rumänien und der Schweiz, ebenso von Ungarn. Von Belgien wird eine Note erwartet. Die Kommission hat diese Notes eingesehen und kommentiert; die Mehrheit wird, ebenso wie im Jahre 1900, rechtzeitig den Ratifikation übermitteln. Hauptfaktor bei der Pragmatik aus dem Aufbau der eingewogenen Noten ist die Kommission: 1) die internationale Regelung des Erbrechts und 2) die Verträge über internationales Privatrecht. Nur letztere ist eine Probezeit von fünf Jahren mit absondernd bestehender Revision.

Rusland und Japan.

Aus Petersburg, 31. Januar, wird uns berichtet: Die Meldung deutscher Blätter, am 28. Januar sei unter dem Vorstoß des Kaiser einen Ministerrat abgehalten worden, in dem die endgültige Feststellung der Unabhängigkeit von Japan beschlossen werden sei, ist ebenso falsch, wie die Nachricht des "Reuterischen Bureau" aus Petersburg, daß die Antwortnote am Sonnabend abends nach Tokio abgesetzt werden sollte. Auch der Bericht des Generalstabschef Alexander von Russland hat in den russisch-japanischen Angelegenheiten kriegerische Beurteilung stattgefunden. Die Antwortnote durfte kaum vor Mitte dieser Woche zur Abhandlung gelangen. Die "Times" meldet aus Tokio vom 30. Januar: Das in Kanton in Umlauf gekommene Bericht, es sei durch den japanischen Botschafter in Petersburg, Kuruma, eine feindselige Antwort Englands nach Tokio übermittelt worden, entbehrt der Begründung. — Der verzeichneten noch folgende aktuelle Nachrichten:

* Petersburg, 1. Februar. (Telegramm.) Die Russische Telegraphen-Agentur schreibt: Da ihr unanständiges Brüder, die Statthalter Aljoschin sei an Vergiftung gestorben, erweilen sich nach Schändungen, die es selbst in Port Arthur telegraphisch eingespielt hat, als unmöglich. Aljoschin war unbeschädigt, hieß es gegenwärtig wieder die russischen Empfänger ab.

* London, 1. Februar. (Telegramm.) Dem "Standard" wird aus Tokio vom 31. Januar gemeldet: In Beantwortung einer Interpellation bezüglich des Berichts von den Verlusten portugiesischer Kreuzerfahrer an Folgen der russischen Kriegserklärung erklärte der Botschafter in der Runde, es sei kein Verzuschlag eingezogen.

* London, 1. Februar. (Telegramm.) Der "Daily Mail" wird aus Tokio vom 31. Januar berichtet: Die japanische Flotteneinheit ist in der vergangenen Woche mobilisiert, aus die die Kriegereserve in zwei Teile mobilisiert und ganz mit großer Heimlichkeit. Die Mannschaften treffen auf Schiffen in ihren Heimatorten ein. Der einzige Teil der ersten Kriegereserve erhielt Weis, sich zur Ausbildung bereit zu halten. 40 Transportschiffe mit einer Division von Kumamoto liegen im Hafen von Takashita zur Dienstzeit bereit.

* London, 1. Februar. (Telegramm.) Der "Daily Telegraph" berichtet aus Tokio vom 31. Januar: Da der Verteilung des Ministerpräsidenten wurde am Sonnabend ein militärischer Ministerrat abgehalten. — Dem "Daily Mail" wird vom 30. Januar gemeldet: Der Botschafter Quantzital gab die Zerstörung von 3000 Geschwaden in Kasachstan. Ferner wird die Weltmacht bestätigt, daß sieben russische Regimenter auf dem Marsch nach dem Amur-Fluss seien, um Amur und andere Bünde, einschließlich mehrerer am Südufer des Amur, zu befreien, einige Meldungen könnten bereits dort. — Eine Delegation des "Standard" aus Weißrussland besiegeln den Frieden zwischen Russland und anderen Bünden, um dem Frieden zu erhalten.

* Die Urteil nicht ungerecht? Ich halte den Baron für harmlos.

* Das ist er nicht

Deutsches Reich.

* Leipzig, 1. Februar.

*** Räte der sächsischen Wahlreform!** Nachdem am 1. Februar das "Vaterland", das offizielle Organ der mit Zweckverbündet in der zweiten sächsischen Kammer austretenden konservativen Partei gesprochen hat, ist an ein Wahlreformkomitee der von der Regierung geplanten Wahlreform kaum noch zu denken. Das "Vaterland" erkennt zwar wieder an, daß die Reformvorschläge der Regierung einzige Ermäßigungen und vielleicht Annahmen wären, die Berücksichtigung der Vermögenswerte der Klassen eintreten, Berücksichtigung der städtischen Wahlkreise und größere Berücksichtigung von Industrie und Gewerbe in der ersten Kammer, allein es verzerrt auf das Allgemeinwohl den als das "Wesentliche" bezeichneten Teil des Vorschlags der Sozialdemokratie. 10 Mandate sicher stellen läßt. Bei dem von der Sozialdemokratie ausgestellten Tersorismus sei es nicht ausgeschlossen, daß auch die zweite Abteilung sozialdemokratische Vertreter wähle und das Gleiche wie vorzuschreiben auch bei den verhältniswandeligen Wahlen hinreichend zur Abgrenzung des klassenwerten Handwerks und Kleinbürgers der Fall sein. Unter solchen Umständen liegt eine sozialdemokratische Majorität nicht außer dem Bereich der Möglichkeit. Dann heißt es möglich.

Der Mangel eines genügenden Schages gegen eine Gesetzgebung des Staates durch die Elemente des Umsturzes auf und aus die Elemente erheben, daß vom konserватiven Standpunkt aus die Annahme der Regierungsvorschläge von vornherein unmöglich seien und zwar lediglich für den Fall, daß man die Vorlage in einzelnen Beziehungen mobilisierte.

Da bekanntlich auch die nationalliberalen Partei, welche sich für ein den Konservativen lebensweltlichen Konsenswesen ausgesprochen hat, die Regierungsvorlage nicht anzunehmen will und die beiden Reformparteien sowohl wie der freikirchige Abgeordnete ebenso wenig dafür zu haben sind, wie nicht abzusehen, wie aus der Berechtigt der Regierung sich ein Gegenpart entwirken wird. Damit aber wäre die Wahlreform ad calendas graecas verschoben, was im Interesse einer intensiven Anteilnahme der bürgerlichen Gestalten an der Landespolitik sehr zu betonen sein würde.

* Berlin, 1. Februar.

In bezug auf die Überwachung des Reichsvertrags hat der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten unter dem 25. Januar folgenden Erlass an die preußischen Eisenbahndirektionen gerichtet:

Obgleich nach den bestehenden Beschriften der Reichsverträge von den Aufsichtsbeamten fortgültig überwacht werden soll, gelangen noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

und der Versorgung des Heeres beschäftigt waren, haben die Dienstzeit der Kriegsministeriums

noch immer Bedrohungen über Mängel in den Einrichtungen und über unethisches und wenig entgegenkommendes Verhalten von Beamten gegen Rechte zu meiner Kenntnis. Ich mache es den Behörden der Verkehrs- und Betriebsinspektionen erneut zur Pflicht, Behördenwährenden Strafen zu verhängen.

Die Beamten, welche mit der Bekämpfung des Kriegsmaterials

Der Darmstädter Vergiftungsfall.

D. Zu den Darmstädter Vergiftungs-Fällen, die leider so verhängnisvoll folgen aufzuhören hat, wird und von bestenswerten Seite geschrieben: Ein bestürzendes Urteil über die Ursache der Vergiftungsercheinungen wird erst von dem Verlaufe der chemischen Untersuchung erwartet. Die vorläufige Tagespresse hat bestimmt neuerdings die Angabe gemacht, es handle sich „durchaus sicher“ nicht um das Vorkommen von Stärkengift, sondern um sogenanntes Wurkgift, von dem kleine Teile beim Einnehmen in die Blüte gelangt sein könnten. Ferner habe ich beim Defizit einer noch unberührten Blüte sofort das Verderben eines ihres Inhalts ergeben. Rechter Umstand nun, wenn er auch jedenfalls den Tatsachen entspricht, lässt indes noch keinen Beweis dafür, daß auch der Inhalt des Konfervendöschen, durch welches die Todesfälle bzw. Erkrankungen entstanden, von vorherhin verderbt war. Die Erklärung des möglichen Leidens hat es hundertfach behauptet, daß bei der Herstellung von Gewürzen konserviert durch irgend ein Verfahren im Verchluss eine Blüte fast zu lädt, wodurch dann der Inhalt fast zerlegt, während die übrigen Blüten, bei denen ein solcher Zustand nicht eintrete, vollkommen intakt bleibent. Und selbst wenn jetzt nachdrücklich in den Reihen der an den Erkrankungen schuldigen Blüte verdächtige Wamente chemisch nachgewiesen werden sollten, so kann auch dieser Behand nicht ohne weiteres den Rückschluß darauf gehalten, daß etwa beim Einnehmen selbst schon verderbte Substanzen verwendet oder gehabt beim Öffnen gemacht wurden. Der Inhalt der angekündigten Konfervendöschen ist inzwischen so lange mit der Luft in Berührung gewesen, daß sich der Zeitpunkt des Verderbens nicht mehr feststellen lassen dürfte. Und sollte wirklich keinerlei Wurkgift in den Blüten der Blüte hineingekommen sein — eine Annahme, die wenig Wahrscheinlichkeit hat sich das — so müste doch bei der nachherigen Eröffnung der Blüten ein solches Gift zerstört worden sein.

Eine andere Vermutung hat viel mehr Wahrscheinlichkeit für sich: nämlich, daß der Inhalt der Blüte, sei es, daß diese selbst noch verholztes Blütenbleib oder daß das Gemüse schon herausgenommen war, nicht nochmal unmittelbar vor der Benutzung mindestens $\frac{1}{4}$ Stunde lang darf gelagert werden.

Gerade weil es sich im vorliegenden Falle um Einheiten einer Hochschule handelt, die sich doch sehr geziigende Erfahrungen sammeln sollen, in eine solche Vermutung nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen. Die Erfindungen des Oftals für atmosphärische Einflüsse ist ferner bekannt. Vielleicht infolge zu harter Ausstrahlung des Materials brauchte nur eine ganz geringfügige mechanische Scherzung in dem Rahmenmaterial hinzufinden zu haben. Am nun zu dem nicht oder nicht genugend unmittelbar vor dem Gebrauche aufgezehrten Konferveninhalt der Oftal, dessen Verderben kann, so mußten sich die allgemein bekannten Bildbildungen entwickeln, und zwar deshalb so gefährlich, weil sie sich im menschlichen Körper vor jene geheimnisvolle Umschlundungsprozesse erzeugen, an deren Erforschung die Chemie bisher noch vorgezogen hat. So sind das organische Erzeugungsvergängen, deren Erscheinungsformen und Wirkungen jenen der sog. Markt- oder Seidenäste entsprechen.

So bedauerlich an sich der Darmstädter Fall ist, kann er wenigstens infolge seines Gutes haben, daß er die Veranlassung wird, die Notwendigkeit des erwähnten Wiederaufkommens aller Konferenzen (namentlich auch des Sparballs) mit großem Nachdruck einzufordern. Im Anschluß hieran sei auch daran verworfen, wie unbedingt nötig es ist, daß die in den Handel gelangenden Gewürzkonferven-Bündchen mindestens das Jahr ihrer Einladung in einer jeder Haltung unzugängliche Stelle — etwa durch Einschlagen eines Stempels — am Fuß tragen. Vorausgesetzte Chemiker haben nämlich auf Grund eingehender Versuche die Verkürzung ausgetragen, daß sich ein Aufkleber mehrjähriger Konserven, wenn sie metallische Oxidierungen enthalten, die sich durchaus nicht immer im Bereich oder Verbund befinden, die Möglichkeit vom Verlust nicht ausschließt. Seitens der großen Weltwirtschaftsverbände, so vom Deutschen Gewerbeverein in Berlin, und auch vom Bund Deutscher Kaufmänner in Leipzig, ist das Verlangen, eine solche Datumsangabe gesetzlich vorzuschreiben, schon seit Jahren an die Reichsregierung gestellt worden — leider bisher erfolglos! Vielleicht bringt der Darmstädter Fall mit seinen traumatischen Konsequenzen als Aufführung gegen eine Wiederkehr derartiger schrecklicher Ereignisse die hier angedeutete Frage einer umfassenden Lösung näher.

* Frankfurt a. M., 30. Januar. Der Frankfurter Sta. wird zur Darmstadt zu der Vergiftungsfalle in der Hochschule des Alice-Gymnasiums gemeldet, daß noch zwei Personen gestorben sind, sodat die Zahl der Opfer auf

neun gestiegen ist. Das Bestehen der übrigen sechs Patienten ist immer noch bedenklich.



Dieses ist die einzige Quaker Oats Packung. Alles andere, somit auch ausgewogene Ware ist Nachahmung. Quaker Oats ist das feinste das es gibt, — sorgfältig hergestellt, — von delikatem Geschmack, — sparsam im Gebrauch.

Quaker Oats

Türk & Pabst's

Frankfurt a. M. Römisch-katholische bekannt.

Worcester-Sauce. Mayonnaise.

W-Sauce geht Broten, Taten zu, pikantes Erdbebe.

Mayonnaise ist von ausgezeichnete Güte und haltbar.

K. C. POPOFF THEE
der beste THEE der Welt.

Generalvertriebung für Leipzig
in Fabrik und Läden der Stadt-Alley.

Carl Zeiss, Jena
bei K. C. Hahn, Reichstr. 6
Fabrik u. Handlung platzige Apparate - Zubehör.

Spieldaten der Leipziger Stadttheater.

Neues Theater:
Dienstag, den 2. Februar;
König. Majestätischer Oper. V.
So machen Alle. (Ost ist unten.)

Romantische Oper in 3 Akten.
Dienstag: Der Schauspieldirektor. Romantische Oper in 3 Akten.
Opern-Bühne. Aufzug 7 Uhr.

Hörsaal Theater:
Dienstag, den 2. Februar;
Zapfenstreich. Drama in 4 Akten von G. A. Beylevian.
Aufzug 1/2 Uhr.

Spieldaten des Leipziger Schauspielhauses.
Dienstag, den 2. Februar, abends 7 1/2 Uhr.
Der Hochtourist.
Schwanz in 3 Akten von Curt Kraus und Max Rest.

Fahrplan siehe heutige Wörter-Angabe.

Wir bitten billige in bester Ware direkt ab Werk oder frei Gelass resp. Hof:
Gebrochene Koke — westfälische — für Zentralheizungen,
Schmelz-Koke — westfäl. sächs. u. schles. — für Giessereien,
Anthracit-Kohlen — westfälische u. englische — für Dauerbrandöfen,

sowie alle Sorten
Stein- und Braunkohlen, Brikets und Gaskoke
für Hausbrand und Fabrikbedarf.

C. Hoffmann-Ebeling & Co.,

Leipzig, Emmerichstrasse 21, Fernsprecher 3062.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft

Installations-Bureau

Augustusplatz 1, Treppen C. part. LEIPZIG Augustusplatz 1, Treppen C. part. Fernsprecher 1187.

Elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung.

Gleichstrom. — Drehstrom. — Wechselstrom.

Anschlussanlagen an die Leipziger Elektricitätswerke.

Nernstlampen. Rignon-Bogenlampen.

Lieferung von Betriebs-Materialien.

Kostenanschläge gratis.

Conserve!

deutsche weiße Steinpilze

2-Pfd.-Tafel 80 Pfg.

Bayer. Steinpilze

in eig. Soße 2-Pfd.-Tafel 110 Pfg.

Pfefferlinge

2-Pfd.-Tafel 65 Pfg.

Junge Erbsen

2-Pfd.-Tafel 45, 60, 80, 100 Pfg.

Junger Kohlrabi

2-Pfd.-Tafel 40, 60 Pfg.

Schnittspargel

2-Pfd.-Tafel 110, 140, 170, 190 Pfg.

Gemisches Gemüse

2-Pfd.-Tafel 65 Pfg.

Leipziger Allerlei

2-Pfd.-Tafel 100 u. 125 Pfg.

Bei groß. Kaufnahme erster. Rabatt.

Hermann Hörig,

Conservefabrik,

Engels- u. Dreiss-Viertel.

Windmühlenvstr. 42.

Telephon 1346.

Echte Honig-Bonbons,

gegen Husten, Heiserkeit u. verschleimung, nach

eigener Rezept hergestellt, empfiehlt die

Original-Spezial-Handlung

Alwin Franz, Ede Frankfurter und

Frankfurterstrasse.

Garantiert reiner

Haidblüten-Honig,

ausgezogen 2 Pfund 90 Pfg.

Haidseim-Honig,

ausgezogen 2 Pfund 75 Pfg.

Bei 5 Pfund pro Pfund 5 Pfg. billiger.

Alwin Franz,

Honiggeschäft,

Ede Frankfurter u. Frankfurtstrasse.

Grasdorfer Kartoffeln.

Blaustriche 2 Gr.

Magnus bonum 2 Gr.

Wunder 2 Gr.

Zuckerle Salatkartoffeln 1/2 Gr.

Beifrei frei Hand Paul Edelmann,

Almergut Grasdorf d. Lang. Teleph. 4001.

Erstlings-Wäsche.

Wendchen von 25 gr. an.

Wäschchen, geraut, 25 gr.

Wäschchen, netz, 25 gr.

auch in besserer Qualität zu haben.

Elisabeth Heldens, Tiefenstrasse 2.

Haushaltungs-Artikel.

als: H. Eisenbar, Süß. Gewürz.

Aubéne-Seifen. Petroleum. Spiritus

sucht man am besten u. billig in der

Droguerie

B. Strickermann.

6. Bayerische Straße 6.

67 Dresdner Straße 67.

Möbel

Konkursmasse

Müller & Müller

und andere Waren

früher Katharinenstr. 2

jetzt zur

Gottschedstr. 32

(gegründet 1780)

komplekte Ausstattungen,

eingezogene Möbel u. Dekorationen.

Antiquitäten.

Gin und Verlauf

von Tortoni, Süßer, Blaschka, Süß.

Kräuse, Mayerische, Wünsch, Nobell u.

G. Werner, Klopstock 12.

Elektrische Kuren,

wirksamer

als alle anderen Kuren. Grossartige Er-

folge. Selbstbehandlung. Apparate

durch mich zu bestellen.

— Man verlange Prospekte.

J. G. Brockmann,

Leipzig, Rossmarkt 13.

Geschw. Stevens,

Spediteure,

Emmerich a. Niederrhein,

Deutsch-Holland. Strom.

Frances Drucke u. Sohleleiter

nach Holland.

Villa-Verkauf in Gohlis.

In der schönsten Villenlage von L-Gohlis ist eine kleine herrliche Villa mit schönen Anlagen (ca. 2000 qm Grund) vereinfacht und zu erschwinglichen Bedingungen zu verkaufen. Gel. Ebenen mit

von Selbstbauern unter 2. 2400 in die Egebäude dieses Blattes erhoben.

Statt besonderer Mittellung.

Kaffee!

Seit Herbst vorigen Jahres ist Kaffee aller Provenienzen à Pf. 10—15,- im Preis gestiegen.

In Folge großer Abschlässe bin ich in der Lage, noch für längere Zeit meine allgemein beliebten Röst-Kaffees in den bisherigen vorzüglichen, feinschmeckenden Qualitäten zu gleichen Preisen weiter verkaufen zu können.

Ich biete in meinen Spezial-Mischungen à Pfund 120, 140, 160, 180, 200 Pfg.

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 57, Montag, 1. Februar 1904. (Abend-Ausgabe.)

Übersicht

der im Monat Februar nach verschiedenen Beobachtungen im Nördlichen Sachsen zu erwartende Temperaturverlauf in Celsiusgraden.

Höhenlage des Ortes in Metern	Nachmittag 2 Uhr			Der Zeit des Sonnenuntergangs		
	Anfang Mittag Ende			Anfang Mittag Ende		
	des Monats			des Monats		
100 m	+ 2.3	+ 3.3	+ 4.8	- 2.8	- 1.9	- 0.8
200 m	+ 1.3	+ 2.1	+ 3.0	- 3.5	- 3.0	- 2.3
300 m	+ 0.2	+ 0.9	+ 2.2	- 4.5	- 4.1	- 3.4
400 m	- 0.9	- 0.3	+ 0.9	- 5.7	- 5.2	- 4.6
500 m	- 2.0	- 1.5	- 0.3	- 6.7	- 6.3	- 5.7
600 m	- 3.7	- 3.3	- 2.2	- 8.3	- 8.0	- 7.5

+ ohne Null, - unter Null.

TEU PUNKT dieser Tabelle kann übernommen die Temperatur aufgenommen werden, die im Monat Februar als normal angesehen wird. Diese Normaltemperatur ist ein Mittelwert aus möglichst vieler Temperaturbeobachtungen.

Wird in der Wetterprognose die Temperatur als abnormale bezeichnet wird, so soll das Thermometer um 3 und mehr Grad über die normale Temperatur liegen. Bei normale Temperatur fällt die Temperatur bis 3 Grad über das unter den Normaten und bei unnormaler Temperatur um 3 und mehr Grad unter den Normaten liegen.

Um der Höhe nach die Temperatur abnormal ob und zwar betrifft die Temperaturabweichung zwischen den niedrigsten und höchsten Zügen im Monat 6.0° C.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung	Lufttemperatur in °C. Min.	Lufttemperatur in °C. Max.	Absoluttemperatur in °C. Min.	Absoluttemperatur in °C. Max.	Windstärke	Windrichtung
30. Jan. ab 8 U.	761.8	-	100	90	1	klar
31. " von 8-	747.5	- 3.5	98	0	1	klar
" " von 2-	745.6	+ 2.2	86	80	1	wolkig
Maximum der Temperatur = + 3.8°. Minimum = - 4.5°.						

R. H. Höfner. Mauer hier, mit R. H. Höfner in 2. Unterg. T. 2.

W. W. Schneider hier, mit R. H. Höfner. Handarbeiter in 2. Unterg. T.

E. E. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

F. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

G. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

H. A. Schmid. Schmied hier, mit R. H. Höfner. Schmied in 2. Unterg. T.

Giantskam i III.

Zusgebote: Komponist, Vogt Emil Bruno, Schmiede-
gasse in Leipzig, mit Tochter Anna, Ernestine Emilie, in L.-Görlitz.
— Bielig, Peter, durch Emil Schmidauer, mit Tochter Johanna
Bertha, in L.-Görlitz. — Trauer, Edith Althea, Zimmerer, mit
Gründig, Anna Maria, in L.-Görlitz. — Stein, Albert
August, Bahnarbeiter, mit Ehefrau, Anna Auguste, in L.-
Görlitz. — Seifert, August Ernst, Schlosser in L.-Cottbus,
mit Tochter Sophie, geb. Gundemann, Olga Frieda, in L.-
Görlitz. — Zusammen 8.

Commissarin, mit verro. Arndt, geb. Bätsch, Louise Pauline, in 2. Ehe mit August Richard Emil Scherzer in Leipzig; mit Traugott Johanna Auguste in 2. Gebü. — Soeler Heinrich Clemens Ausidier, mit Nachk. Catharina Wilhelmine Holle, in 2. Gebü. — Belle Paul Willib. Fleischer in Leipzig, mit Nachk. Auguste Bertha, in 2. Gebü. — Olga Christa Auguste, Trötschmann in Reichard d. Burgen, mit verro. Holle.

Geburten: Kämpe, Adolf Öster, Klempner S., 2.-Görlitz. — Schnabel, Friedrich Wilhelm Hermann, Müllers 2., 2.-Görlitz. — Oels, Paul Bruno August, Baudenkers 2., 2.-Gutriesch. — Höhnel, Friedrich Wilhelm, Buchmeisters 2., 2.-Görlitz. — Reiter, Friedrich Hermann Carl, Kaufmann 2., 2.-Görlitz. — Blondenbach, Wilhelm Max, Petzars 2., 2.-Görlitz. — Döllschägel, Louis Hermann, Buchdruckers 2., 2.-Gutriesch. — Tieg, Titus Bruno, Salzbünder 2., 2.-Görlitz. — Heilmann, Dietrich gen. Hermann, Bierbänklers 2., 2.-Gutriesch. — Reit, Ernst Friedrich Reinhard, Schreiners 2., 2.-Görlitz. — Nehner, Hermann Heinrich, Tischlers 2., 2.-Gutriesch. — Wolf, August Julius, Schlossers 2., 2.-Görlitz. — Nolenberg, Ernst Albert, Lagermeisters 2., 2.-Görlitz. — Haas, Anton, Bilders 2., 2.-Gutriesch. — Herzig, Richard Friedrich Wilhelm, Buchdruckers 2., 2.-Gutriesch. — Schöpler, Bruno Josef, Fabrikarbeiter 2., 2.-Görlitz. — Schulte, Friedrich Emil, Säuglers 2., 2.-Görlitz. — Müller, Mathias, Küstengangermüllers 2., 2.-Görlitz. — Wöhlemann Heinrich Robert, Schneidergesellen 2., 2.-Görlitz. — Schäfer, Ernst Hermann Gustav, Bauwirks 2., 2.-Görlitz. — Zusammen 5.

Standesamt IV.
Zugebote: Würditz, Ernst Otto, Comptoirist, mit
Scherschmidt, Elsa Mattheie Marie, in L-Lindenau. — Drei-
berger, Johann Christian Wedo Karl, Spinnereiarbeiter, mit
Miller, Anna, in L-Lindenau. — Möhler, Friedrich Paul,
Geldstrafführer, mit Teubach, Bertha Hedwig, in L-Lindenau.

— Tunger, Eduard Karl, Handarbeiter in 2. Lindenau, mit Schwarz, Auguste, in 2. Kleinhäscher. — Geckler, Heinrich Peter, Schuhmacher und Lederwarenhändler, mit vermo. Starck, geb. Koch, Rosalie Minna Auguste, in 2. Lindenau. — Baumgärtner, Carl Friedrich Bruno, Holzbildhauer im Stünz- und Sonnen-Clara-Liga, in 2. Wigwag. — Blauster, Eugen Julius Alfred, Eisenwarenhändler im 2. Kleinhäscher, mit Waller,

Julius Alfred, Comptoirmitr. in L.-Kleinischoder, mit Waller, Carlle Margarete, in L.-Lindenau. — Selle, Edmund Heinrich, Sergeant im Königl.-Inf.-Regt. Nr. 106 in Rödern, mit Sophie, geb. Schlemann, Generalin Anna, in L.-Lindenau. — Börsig, Karolin, Mutter in L.-Lindenau, mit Schöne, Helene Elsa, in Leipzig. — Wiegner, Friedrich Wilhelm, Buchhändler, mit Seeger, Johanna Linda, in L.-Lindenau. — Wege, Karl Wilhelm Edwin, Geschäftsführer in Obera., mit Vorlog, Emma Minna, in L.-Schulzberg. — Rosenberger, Josef, Maurer, jetzt Bahnhofsbauer, mit Rebe, Anna Minna, in L.-Lindenau. — Kürbs, Emilie Emilie Otto, Buchhändler, mit Spiegel, Helene Martha, in L.-Lindenau. — Weitzer, Hermann Friedrich, Bahnhofsbauer in Leipzig, mit Vorlog, Anna Frieda Rose, in L.-Kleinischoder. — Soh, Albert Emil, Fabrikarbeiter, mit Letting, Emilie Anna, in L.-Plagwitz. — Paul, Paul Ernst Max, Schlosser in Leipzig, mit Maria, Ida Sophie, in L.-Plagwitz. — Uhlemann, Otto Paul, Eisengießereiarbeiter, mit Hubert, Maria Anna, in L.-Kleinischoder. — Althier, Heinrich Max, Weinhändler in L.-Kleinischoder, mit Gabriele, Emilie Dorothy Hedwig, in L.-Plagwitz. — Schaeferdau, Karl Albin, Dichter, jetzt Boinbörne in L.-Lindenau, mit Schöne, Minna Martha, in L.-Plagwitz. — Zusammen 19.

Todesfälle:

Chambre 1.

Geb.-Nr.	Tod-Nr.	Name des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter.			
						3.	10.	13.
227	21.	Weiß, Marie Luise geb. Hoffmann	Schneidersmeisterin Chefrau	Gottschedstraße 30.	49	8	13	
228	21.	Heßler, Anna Maria geb. Göttsche	Schaffnerin a. D. Witwe	Wolfsstraße 41.	78	1	24	
229	23.	Sintzschau, Anna Sophie geb. Rose	Kürschnerin Witwe	Eckendorfstraße 11.	67	—		
230	23.	Weiß, Auguste Regine geb. Schad	Gläubigerinheimisches Witwe	Dooschner Straße 6.	79	10	15	
231	21.	Ein togeboorener unehelicher Knabe	—	—	—	—	—	
232	24.	Schmid, Rudolf Erbbarb.	Stempfers Sohn	Sternwartstraße 50.	—	—	9	
233	24.	Grusse, Hermann Waller	Verkäuferin Sohn	Wolfsstraße 28.	5	3	11	
234	21.	Wenzel, Friederike Emma geb. Matthes	Wauers Chefrau	Wolfsstraße 12. Wickerhäuser Straße 1. †	33	8	24	
235	21.	Güttlich, Anna Margaretha	Rathskeller Tochter	Freigrafstraße 20.	1	—	9	
236	21.	Denk, Johann Karl	Steinsteudler	Marxstraße 8. †	51	11	3	
237	—	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	—	
238	21.	Mutterbed, Anna August Wilhelm	Kaufmann	Horststraße 31.	65	9	2	
239	21.	Wetter, Anna Maria Barbara geb. Lomm	Wolfsbinder Chefrau	Löbdeburgweg 4.	46	11	23	
240	20.	Kunze, Johanna Christiane verm. gen. Blümmermann geb. Röhring	Zimmermeisterin Witwe	Grindmunder Steinweg 6.	76	1	7	
241	20.	Gaebel, Emil Anton	Goldarbeiter	Blücherstraße 9.	76	2	9	
242	20.	Ein togeboorener unehelicher Knaben	—	—	—	—	—	
243	20.	Hübsch, Franziska geb. Jäger	Wolfsbinder Chefrau	Krabachstraße 21. †	34	11	3	
244	20.	Heile, Wilhelmine	Arbeiterin	Wolfsbinderstraße 7. †	35	3	14	
245	20.	Hübsch, Wilhelmine geb. Beichmann	Goldarbeiterin Chefrau	Fröbelstraße 8.	40	1	22	
246	20.	Ein togeboorener ehemaliger Knabe	Goldarbeiter	—	—	—	—	
247	20.	Ulrich, Paul Heinrich	—	—	—	—	—	
248	20.	Heile, Anna Louise geb. Waudschens	Robenhändlerin Witwe	Löbdeburgweg 4.	61	8	11	
249	20.	Wittgen, Heinrich Wilhelm Sohn	Handgerichtsfestnerin Sohn	Löbdeburgweg 4.	28	9	5	
250	20.	Leinfel, Sophie	Wirtin	Große Straße 54.	15	—		
251	20.	Heide, Hermann Willi	Konterfeit	Treppen, Sperrstraße 28. †	23	10	29	
252	20.	Heißler, Rudolf Anton Wilhelm	Goldarbeiterin	Gummböttcherstraße 10. zugereist. †	22	7	12	
				16	11	13		

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Gemeinnütziger Redakteur: Georg Oller in Leipzig-Mitte.

Erfindungs- und Zeichnungsseiten.

Patentamt, Leipzig.

* **Urkundliche Erfindungsfähigkeit.** Man kann annehmen, daß der Wettbewerb als eine der Hauptursachen des gewöhnlichen Geschäftes anzusehen ist und lehrt, d. h. die Einzelneinschätzung gewöhnlich rechtliche Beweisgerüste, als Folge der meistens Täglichkeit des erfindenden Dienstes eingesetzt aufzufassen. Es will der eine den andern überlegen, um etwas Daseins zu schaffen und um vorwärts zu kommen. Ringe allein auf den eingeladenen Vorträgen des gesamten gewöhnlichen Schaffens möglicherweise nicht mehr beweisbar, sondern aus die Ritter unter einander hin bestimmt, sich den Vortrag auf dem Weltmarkt zu erobern.

Vertritt man den gewöhnlichen Schaffens, insgleis auch solches auf dem Weltmarkt des erfindenden Schaffens zu erkennen, so stellt sich bei nächster Rüfung heraus, daß leider ein recht großer Teil der erfundenen Täglichkeit als zwecklos und verschwendig bezeichnet werden muß.

Es ist dies um so bedauerlicher, als die Ergebnisse voneinander, doch ein Teil selber vergeblicher Erfundeneit wesentlich vermischen werden können.

Es steht in nachstehenden Erklärungen die hierfür im Gesetze zusammen mit untersuchenden Verhältnisse etwas näher beleuchtet werden.

Die Statistik des kaiserlichen Patentamtes ergibt, daß im Jahre 1903 nicht weniger als 27 555 Patente gleich zur Auskunftszeit gelangten. Neben diesen Patentanmeldungen wurden beim Patentamt noch 27 485 Gebrauchsmodelle zur Anmeldung gebracht.

Würde man jedes Gebrauchsmodell und jeden ganz Patentangemeldeten Gegenstand als eine Erfindung ansiehen, so ergäbe sich eine ähnliche Gesamtzahl von 55 085 Erfindungen. Diese Summe ist jedoch nicht zutreffend, als eine mit unerheblicher Anzahl von Patentanmeldungen gleichwertige Gebrauchsmodelle zur Anmeldung gelangt.

Zumindest muss ausgegeben werden, daß die Zahl der jährlich geschaffenen Erfindungen nicht gering zu nennen ist und eine ganz bedeutende Bedeutung des Erfindungsbetriebes auf dem Gebiete des gewöhnlichen Schaffens besteht.

So erfreulich ein solch reges Schaffen anmutet, so ist die gesetzliche Weisheit leider, wie schon bemerkt, nur ganz verhältnismäßig geringen Teil als fruchtbaren und ertragreichen anzusehen. Sofern durch die Errichtung des Kaiserlichen Patentamtes, welche sich auf die Rechte und Patentfähigkeit der zum Zwecke eines eingetragenen Schaffens erstreckt, ergibt sich eine ganz beträchtliche Gewinnbringung. Von 27 555 Patentanmeldungen wurden nur 11 551 als potentielle und neue Erfindungen bekannt gemacht, und hierzu gelangten nur 10 610 Patente zur endgültigen Entscheidung. Die Weisheit der juristischen Prüfung der Patentfähigkeit, wie sie vom Patentamt für die Gesamtheit vorgenommen werden, liegt in der mangelnden Patentfähigkeit der Erfindungen, welche in der menschlichen Weisheit bestehen.

Mangelnde Weisheit und mangelnde Patentfähigkeit sind zwei verschiedene Erscheinungen, die häufig nicht richtig aufzufinden sind. Mangelnde Weisheit liegt vor, wenn die Erfindung vor Einsicht des Patentamtes kirchenrechtlich bezeichneten und bekannt gemacht oder daraus offenkundig eine gewisse Nutzen ersehen wird. Bei der patentanalen Prüfung der Weisheit kommt nicht nur die Literatur des Auslands, sondern auch diejenigen des gesamten Auslands in Betracht.

Die mangelnde Patentfähigkeit einer Erfindung ohne Rücksicht auf deren Weisheit liegt vor, wenn sie nicht, daß der Begriff der Erfindung als nur einfache Erfindung oder Aneinanderfügung oder Zusammenfügung oder verdeckte Erfindung oder Verarbeitung von Teilen ohne neue Wirkung oder technische Bedeutung ist. Patentfähig ist eine Erfindung, welche mittels derjenigen ein technisch mechanischer oder irgend welche anderen Vorgänge unter Benutzung des Zusammenwirkens mechanischer Mittel, chemischer Verfahren oder Arbeitstechniken aufzuhören gebracht wird.

Um Seiten der Patentfahrt wird häufig geglaubt, es hätten unfehlbar eine patentfähige und neue Erfindung geschaffen, und diese noch unfehlbar auch ohne weiteres zum Patentangereicht. Ein solches Verfahren ist, wie die große Zahl der zurückgewiesenen Patentanmeldungen (im Jahre 1902 rund 16 000) beweist, nicht unbedingt möglich und verurteilt nicht allein unrichtige Gedanken, sondern Entwicklungen und praktische Arbeit. Um dennoch herzulegen zu helfen, ob schon seit vielen Jahren kein der folierenden Patentamtes die gewöhnliche Einsicht getroffen, in fast allen größeren Städten des Deutschen Reichs die bisher erkannten gebundenen Patentanmeldungen, d. h. die Verhandlungen und Erfindungen, die in Deutschland bereits patentierten Erfindungen an verschiedenen Stellen, welche in Handels- oder Gewerbeblättern, Bibliotheken oder Vereinen zur unentbehrlichen Einsicht ausgelassen. Diese Patentanmeldungen, gegenwärtig ungefähr 147 000 Stück, sind in 90 verschieden Klassen geordnet und gewähren tatsächlich eine gute Überprüfung über bereits bekannte Erfindungen.

Jedem Schinder oder Patentfahrt ist angewiesen, durch Einhaltung der vorhandenen Patentfahrt eine Beprüfung seiner Erfindung auf Weisheit vorzunehmen; er wird hierdurch nicht allein erschöpft, ob seine Erfindung schon früher gemacht worden ist, sondern es bietet sich durch solche Einsicht auch die Gelegenheit, einen allgemeinen Überblick über alle auf dem betreffenden gewöhnlichen Gebiete bereits geleistete Erfindungsfähigkeit zu gewinnen, wobei er auch leicht Anregung finden kann, sein erfindendes Schaffen nach einer bestimmten Richtung hinzuwenden.

Es leuchtet ein, daß durch solche eine Vorprüfung seitens des Erfinders nicht nur überflüssige Arbeit vermieden und kostspielige Aufgaben erparlt werden können, sondern die Erfindungsfähigkeit wird durch gewöhnliche und feindbringende Gefahren entzogen.

Seider zeigt die Erfindung, daß von der Einsichtnahme der Patentanträgen seitens des Erfinders verhältnismäßig recht wenig Gewinn gemacht wird. Auch die Frage der Patentfähigkeit einer Erfindung wird seitens der Patentfahrt verhandelt, indem sie ohne weiteres glauben, die gewöhnliche Erfindung sei wegen der ihr vom Erfinder beigebrachten großen Wichtigkeit ausschließlich neu und patentfähig.

Endlich ist bei einem erledigten Patentantrag über die Patentfähigkeit ein Urteil einzuholen, wodurch oftentimes zu einer Patentanmeldung gefordert, die von vornherein als unfehlbar und patentfähig gilt.

Zu all diesen Elementen kommt noch ein weiterer Umstand in Betracht, welcher eigentlich als Urfahrt der vergeblichen Erfindungsarbeit und gesetzlosen Patentanträgen aufzufassen ist. Es ist dies die Frage der Patentfahrt und Weisheit der geschaffenen Erfindung. Selbst wenn etwas Neues und Patentfähiges geschaffen wurde, so ist doch die Haftpflicht, die den Erfinder über die vorliegende Erfindung aufzuhören, die von vornherein als unfehlbar zu bezeichnen war.

Gerade über den Wert einer Erfindung gehen sich die Erfinder mit großer Sorgfalt einer sehr umgedankten Selbstauskunft ihres Nutzens ein, wodurch man sich vor Einsicht eines Patentantrages über den Charakter der Erfindung und Weisheit der Erfindung klarstellt, so würde die Zahl der zurückgewiesenen Patentanträgen geringer werden.

Der alten Dingen ist es aber erforderlich, daß das Wirtschaftsamt auf seine praktische Brauchbarkeit, seine wirtschaftliche Richtigkeit dem Betreibenden gegenüber feststellt und geprüft wird. Bei Beurteilung all dieser Momente wird es aus möglichst sehr klein, die Summe der vergeblichen Erfindungsfähigkeit ent-

stehend zu verhindern und die Zahl der möglichen Erfindungen verhältnismäßig zu vermehren.

Vermischtes.

15. Februar. Die Brüder von Borsig, Unternehmensgesellschaften der F. L. prahligen Eisenwerke, Sachsenburg und sonst; B. A. von 1871, L. Einheit, zu 200 fl. Silber Nominal (Nachschubabschluß), B. B. von 1871, L. Einheit, zu 200 fl. Silber Nominal (Nachschubabschluß); B. C. von 1874 zu 600 fl. deutscher Reichsmarken Gold Nominal (Nachschub-Goldabschluß), seien darauf aufmerksam gemacht, daß am 20. Februar d. J. in der F. L. prahligen Eisenwerke ein Brief an diese Gesellschaften mitgetragen wird, der die Kostenverhältnisse der Eisenwerke bestimmt, sich den Vortrag auf dem Weltmarkt zu erwerben.

Vertritt man den gewöhnlichen Schaffens, insgleis auch solches auf dem Weltmarkt des erfindenden Schaffens zu erkennen, so stellt sich bei nächster Rüfung heraus, daß leider ein recht großer Teil der erfundenen Täglichkeit als zwecklos und verschwendig bezeichnet werden muß.

Es ist dies um so bedauerlicher, als die Ergebnisse voneinander, doch ein Teil selber vergeblicher Erfundeneit wesentlich vermischen werden können.

Es steht in nachstehenden Erklärungen die hierfür im Gesetze zusammen mit untersuchenden Verhältnissen etwas näher beleuchtet werden.

Die Statistik des kaiserlichen Patentamtes ergibt, daß im Jahre 1903 nicht weniger als 27 555 Patente gleich zur Auskunftszeit gelangten. Neben diesen Patentanmeldungen wurden beim Patentamt noch 27 485 Gebrauchsmodelle zur Anmeldung gebracht.

Würde man jedes Gebrauchsmodell und jeden ganz Patentangemeldeten Gegenstand als eine Erfindung ansiehen, so ergäbe sich eine ähnliche Gesamtzahl von 55 085 Erfindungen. Diese Summe ist jedoch nicht zutreffend, als eine mit unerheblicher Anzahl von Patentanmeldungen gleichwertige Gebrauchsmodelle und Erfindungen gehoben werden. Alles über die Vertretung dieser Verhältnisse bei dieser Versammlung, sowie über die Art und den Ort der Unterredung der Alten Unionen Interessenten in der Räumlichkeit der Handelskammer, neue Wörter, d. s. l., erfahren.

Leipzig, 1. Februar. Die Brüder von Borsig, Unternehmensgesellschaften der F. L. prahligen Eisenwerke, Sachsenburg und sonst; B. A. von 1871, L. Einheit, zu 200 fl. Silber Nominal (Nachschubabschluß); B. B. von 1871, L. Einheit, zu 200 fl. Silber Nominal (Nachschubabschluß); B. C. von 1874 zu 600 fl. deutscher Reichsmarken Gold Nominal (Nachschub-Goldabschluß), seien darauf aufmerksam gemacht, daß am 20. Februar d. J. in der F. L. prahligen Eisenwerke ein Brief an diese Gesellschaften mitgetragen wird, der die Kostenverhältnisse der Eisenwerke bestimmt, sich den Vortrag auf dem Weltmarkt zu erwerben.

Vertritt man den gewöhnlichen Schaffens, insgleis auch solches auf dem Weltmarkt des erfindenden Schaffens zu erkennen, so stellt sich bei nächster Rüfung heraus, daß leider ein recht großer Teil der erfundenen Täglichkeit als zwecklos und verschwendig bezeichnet werden muß.

Es ist dies um so bedauerlicher, als die Ergebnisse voneinander, doch ein Teil selber vergeblicher Erfundeneit wesentlich vermischen werden können.

Es steht in nachstehenden Erklärungen die hierfür im Gesetze zusammen mit untersuchenden Verhältnissen etwas näher beleuchtet werden.

Die Statistik des kaiserlichen Patentamtes ergibt, daß im Jahre 1903 nicht weniger als 27 555 Patente gleich zur Auskunftszeit gelangten. Neben diesen Patentanmeldungen wurden beim Patentamt noch 27 485 Gebrauchsmodelle zur Anmeldung gebracht.

Würde man jedes Gebrauchsmodell und jeden ganz Patentangemeldeten Gegenstand als eine Erfindung ansiehen, so ergäbe sich eine ähnliche Gesamtzahl von 55 085 Erfindungen. Diese Summe ist jedoch nicht zutreffend, als eine mit unerheblicher Anzahl von Patentanmeldungen gleichwertige Gebrauchsmodelle und Erfindungen gehoben werden. Alles über die Vertretung dieser Verhältnisse bei dieser Versammlung, sowie über die Art und den Ort der Unterredung der Alten Unionen Interessenten in der Räumlichkeit der Handelskammer, neue Wörter, d. s. l., erfahren.

Leipzig, 1. Februar. Die Brüder von Borsig, Unternehmensgesellschaften der F. L. prahligen Eisenwerke, Sachsenburg und sonst; B. A. von 1871, L. Einheit, zu 200 fl. Silber Nominal (Nachschubabschluß); B. B. von 1871, L. Einheit, zu 200 fl. Silber Nominal (Nachschubabschluß); B. C. von 1874 zu 600 fl. deutscher Reichsmarken Gold Nominal (Nachschub-Goldabschluß), seien darauf aufmerksam gemacht, daß am 20. Februar d. J. in der F. L. prahligen Eisenwerke ein Brief an diese Gesellschaften mitgetragen wird, der die Kostenverhältnisse der Eisenwerke bestimmt, sich den Vortrag auf dem Weltmarkt zu erwerben.

Vertritt man den gewöhnlichen Schaffens, insgleis auch solches auf dem Weltmarkt des erfindenden Schaffens zu erkennen, so stellt sich bei nächster Rüfung heraus, daß leider ein recht großer Teil der erfundenen Täglichkeit als zwecklos und verschwendig bezeichnet werden muß.

Es ist dies um so bedauerlicher, als die Ergebnisse voneinander, doch ein Teil selber vergeblicher Erfundeneit wesentlich vermischen werden können.

Es steht in nachstehenden Erklärungen die hierfür im Gesetze zusammen mit untersuchenden Verhältnissen etwas näher beleuchtet werden.

Die Statistik des kaiserlichen Patentamtes ergibt, daß im Jahre 1903 nicht weniger als 27 555 Patente gleich zur Auskunftszeit gelangten. Neben diesen Patentanmeldungen wurden beim Patentamt noch 27 485 Gebrauchsmodelle zur Anmeldung gebracht.

Würde man jedes Gebrauchsmodell und jeden ganz Patentangemeldeten Gegenstand als eine Erfindung ansiehen, so ergäbe sich eine ähnliche Gesamtzahl von 55 085 Erfindungen. Diese Summe ist jedoch nicht zutreffend, als eine mit unerheblicher Anzahl von Patentanmeldungen gleichwertige Gebrauchsmodelle und Erfindungen gehoben werden. Alles über die Vertretung dieser Verhältnisse bei dieser Versammlung, sowie über die Art und den Ort der Unterredung der Alten Unionen Interessenten in der Räumlichkeit der Handelskammer, neue Wörter, d. s. l., erfahren.

Leipzig, 1. Februar. Die Brüder von Borsig, Unternehmensgesellschaften der F. L. prahligen Eisenwerke, Sachsenburg und sonst; B. A. von 1871, L. Einheit, zu 200 fl. Silber Nominal (Nachschubabschluß); B. B. von 1871, L. Einheit, zu 200 fl. Silber Nominal (Nachschubabschluß); B. C. von 1874 zu 600 fl. deutscher Reichsmarken Gold Nominal (Nachschub-Goldabschluß), seien darauf aufmerksam gemacht, daß am 20. Februar d. J. in der F. L. prahligen Eisenwerke ein Brief an diese Gesellschaften mitgetragen wird, der die Kostenverhältnisse der Eisenwerke bestimmt, sich den Vortrag auf dem Weltmarkt zu erwerben.

Vertritt man den gewöhnlichen Schaffens, insgleis auch solches auf dem Weltmarkt des erfindenden Schaffens zu erkennen, so stellt sich bei nächster Rüfung heraus, daß leider ein recht großer Teil der erfundenen Täglichkeit als zwecklos und verschwendig bezeichnet werden muß.

Es ist dies um so bedauerlicher, als die Ergebnisse voneinander, doch ein Teil selber vergeblicher Erfundeneit wesentlich vermischen werden können.

Es steht in nachstehenden Erklärungen die hierfür im Gesetze zusammen mit untersuchenden Verhältnissen etwas näher beleuchtet werden.

Die Statistik des kaiserlichen Patentamtes ergibt, daß im Jahre 1903 nicht weniger als 27 555 Patente gleich zur Auskunftszeit gelangten. Neben diesen Patentanmeldungen wurden beim Patentamt noch 27 485 Gebrauchsmodelle zur Anmeldung gebracht.

Würde man jedes Gebrauchsmodell und jeden ganz Patentangemeldeten Gegenstand als eine Erfindung ansiehen, so ergäbe sich eine ähnliche Gesamtzahl von 55 085 Erfindungen. Diese Summe ist jedoch nicht zutreffend, als eine mit unerheblicher Anzahl von Patentanmeldungen gleichwertige Gebrauchsmodelle und Erfindungen gehoben werden. Alles über die Vertretung dieser Verhältnisse bei dieser Versammlung, sowie über die Art und den Ort der Unterredung der Alten Unionen Interessenten in der Räumlichkeit der Handelskammer, neue Wörter, d. s. l., erfahren.

Leipzig, 1. Februar. Die Brüder von Borsig, Unternehmensgesellschaften der F. L. prahligen Eisenwerke, Sachsenburg und sonst; B. A. von 1871, L. Einheit, zu 200 fl. Silber Nominal (Nachschubabschluß); B. B. von 1871, L. Einheit, zu 200 fl. Silber Nominal (Nachschubabschluß); B. C. von 1874 zu 600 fl. deutscher Reichsmarken Gold Nominal (Nachschub-Goldabschluß), seien darauf aufmerksam gemacht, daß am 20. Februar d. J. in der F. L. prahligen Eisenwerke ein Brief an diese Gesellschaften mitgetragen wird, der die Kostenverhältnisse der Eisenwerke bestimmt, sich den Vortrag auf dem Weltmarkt zu erwerben.

Vertritt man den gewöhnlichen Schaffens, insgleis auch solches auf dem Weltmarkt des erfindenden Schaffens zu erkennen, so stellt sich bei nächster Rüfung heraus, daß leider ein recht großer Teil der erfundenen Täglichkeit als zwecklos und verschwendig bezeichnet werden muß.

Es ist dies um so bedauerlicher, als die Ergebnisse voneinander, doch ein Teil selber vergeblicher Erfundeneit wesentlich vermischen werden können.

Es steht in nachstehenden Erklärungen die hierfür im Gesetze zusammen mit untersuchenden Verhältnissen etwas näher beleuchtet werden.

Die Statistik des kaiserlichen Patentamtes ergibt, daß im Jahre 1903 nicht weniger als 27 555 Patente gleich zur Auskunftszeit gelangten. Neben diesen Patentanmeldungen wurden beim Patentamt noch 27 485 Gebrauchsmodelle zur Anmeldung gebracht.

Würde man jedes Gebrauchsmodell und jeden ganz Patentangemeldeten Gegenstand als eine Erfindung ansiehen, so ergäbe sich eine ähnliche Gesamtzahl von 55 085 Erfindungen. Diese Summe ist jedoch nicht zutreffend, als eine mit unerheblicher Anzahl von Patentanmeldungen gleichwertige Gebrauchsmodelle und Erfindungen gehoben werden. Alles über die Vertretung dieser Verhältnisse bei dieser Versammlung, sowie über die Art und den Ort der Unterredung der Alten Unionen Interessenten in der Räumlichkeit der Handelskammer, neue Wörter, d. s. l., erfahren.

Leipzig, 1. Februar. Die Brüder von Borsig, Unternehmensgesellschaften der F. L. prahligen Eisenwerke, Sachsenburg und sonst; B. A. von 1871, L. Einheit, zu 200 fl. Silber Nominal (Nachschubabschluß); B. B. von 1871, L. Einheit, zu 200 fl. Silber Nominal (Nachschubabschluß); B. C. von 1874 zu 600 fl. deutscher Reichsmarken Gold Nominal (Nachschub-Goldabschluß), seien darauf aufmerksam gemacht, daß am 20. Februar d. J. in der F. L. prahligen Eisenwerke ein Brief an diese Gesellschaften mitgetragen wird, der die Kostenverhältnisse der Eisenwerke bestimmt, sich den Vortrag auf dem Weltmarkt zu erwerben.

Vertritt man den gewöhnlichen Schaffens, insgleis auch solches auf dem Weltmarkt des erfindenden Schaffens zu erkennen, so stellt sich bei nächster Rüfung heraus, daß leider ein recht großer Teil der erfundenen Täglichkeit als zwecklos und verschwendig bezeichnet werden muß.

Es ist dies um so bedauerlicher, als die Ergebnisse voneinander, doch ein Teil selber vergeblicher Erfundeneit wesentlich vermischen werden können.

Es steht in nachstehenden Erklärungen die hierfür im Gesetze zusammen mit untersuchenden Verhältnissen etwas näher beleuchtet werden.

Die Statistik des kaiserlichen Patentamtes ergibt, daß im Jahre 1903 nicht weniger als 27 555 Patente gleich zur Auskunftszeit gelangten. Neben diesen Patentanmeldungen wurden beim Patentamt noch 27 485 Gebrauchsmodelle zur Anmeldung gebracht.

Würde man jedes Gebrauchsmodell und jeden ganz Patentangemeldeten Gegenstand als eine Erfindung ansiehen, so ergäbe sich eine ähnliche Gesamtzahl von 55 085 Erfindungen. Diese Summe ist jedoch nicht zutreffend, als eine mit unerheblicher Anzahl von Patentanmeldungen gleichwertige Gebrauchsmodelle und Erfindungen gehoben werden. Alles über die Vertretung dieser Verhältnisse bei

und Stahlseile 46 505 M., zusammen 5 614 581 M. bogenen schwierigen Linien 1 603 505 M., Eisenen 299 000 M. Abrechnung auf zweitfache Verlagerungen 15 921 M. Abrechnung auf das Gutsdepot in Hamburg 20 000 M. Abrechnung auf das Güterdepot in Berlin 17 317 M. und Abrechnung auf Warenzettel gegenübersteht. Es ergibt sich somit ein Betriebsverlust von 25 058 M.; nach Abrechnungen von 18 650 M. ergibt sich ein Gesamtbetrag von 36 709 M., der der Aufschluss auf neue Rechnung vorzutragen bestrebt.

— **Österreichische Betriebsgesellschaft.** Zug. Wien wird den „Bauar“ geschrieben: Die Betriebsaufsicht am Petroleum aus Leiterleitung im Jahre 1903 umfasste 858 166 Doppelgängerte im Wert von 8,9 Mill. Kronen gegen 519 442 Doppelgängerte im Wert von 8,9 Mill. Kronen im Jahre 1902. Es zeigt also die seitens der Ölindustrie geplante Effizienz, bis zu 1 Mill. Doppelgängerte abweichen unter Prädiktoren abgenommen. Eine besonders verdächtige ist, daß die durchgefahrene Organisationsleistung ohne Quelle dasselbe Quantum aufgeführte werden kann.

— **Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft — Österreichische Union-Elektricitäts-Gesellschaft.** Der Generaldirektor der allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin, Emil Rathenau, war am 31. Dezember 1903 um 4 558 850 Pf. mit 206 712 340 Pf. am 30. Januar 1904 zurückgegangen. Weiterer Abschluß sind folgende Seiten bestätigt: Santos 176 021 640 Pf. (gegen 31. Dezember 182 870 300 Pf.), Guatemala 4 853 700 Pf. (621 710 510), Salvador und Nicaragua 1 846 980 Pf. (1197 400), österreichisch 340 730 Pf. (871 610), afghanisch 785 820 Pf. (114 920), zusammen 182 228 610 Pf. (101 471 700). Der hier aufgeführte Abschluß am 30. Januar um 8 148 090 Pf. steht eine Zunahme gegenüber bei folgenden Seiten: Rio 18 152 840 Pf. (gegen 31. Dezember 12 222 600 Pf.), Bahia 2 555 360 Pf. (8 478 580), Argentina 1 726 400 Pf. (1 408 100), Colombia 347 750 Pf. (601 860), Domingo 1 344 465 Pf. (539 980), Perú 768 000 Pf. (600 180), Maracaibo und Venezuela 688 040 Pf. (826 920), Bissau 2 558 575 Pf. (1 444 250), zusammen 24 883 780 Pf. (19 829 490). Durch die oben aufgeführte Abschluß steht auf 4 558 850 Pf. abgewichen.

— **Betriebsabschluß Altenbergsche in Hamburg.** Die Gesellschaft erzielte in 1902/03 einen Bruttogewinn von 2 045 681 M. Dabei entfielen für Umlaufe 1 779 045 M. und für Abschreibungen 245 482 M., so daß als Gewinn 24 124 M. verblieben.

— **Der Vorst von Raffinerie in Hamburg.** Von 211 301 190 Pfand am 31. Dezember 1903 um 4 558 850 Pf. mit 206 712 340 Pf. am 30. Januar 1904 zurückgegangen. Weitere Abschluß sind folgende Seiten bestätigt: Santos 176 021 640 Pf. (gegen 31. Dezember 182 870 300 Pf.), Guatemala 4 853 700 Pf. (621 710 510), Salvador und Nicaragua 1 846 980 Pf. (1197 400), österreichisch 340 730 Pf. (871 610), afghanisch 785 820 Pf. (114 920), zusammen 182 228 610 Pf. (101 471 700).

Der hier hier aufgeführte Abschluß am 30. Januar um 8 148 090 Pf. steht eine Zunahme gegenüber bei folgenden Seiten: Rio 18 152 840 Pf. (gegen 31. Dezember 12 222 600 Pf.), Bahia 2 555 360 Pf. (8 478 580), Argentina 1 726 400 Pf. (1 408 100), Colombia 347 750 Pf. (601 860), Domingo 1 344 465 Pf. (539 980), Perú 768 000 Pf. (600 180), Maracaibo und Venezuela 688 040 Pf. (826 920), Bissau 2 558 575 Pf. (1 444 250), zusammen 24 883 780 Pf. (19 829 490). Durch die oben aufgeführte Abschluß steht auf 4 558 850 Pf. abgewichen.

— **Der Preisertrag in Süder.** Der Betriebsabschluß für 1903 beträgt 227 200 M. Das Investitionsergebnis 558 411 M. das Betriebsabstand 32 454 M., das Effektivton 19 406 M. Die Dividende wird mit 6% Prog. (6 Prog.) in Vorschüttung gebracht.

— **Breslau, 30. Januar.** Die Unternehmensberatung bestätigt für 1903 nach der „Bresl. Blg.“ 2 871 585 M. (i. S. 2317 708 Blg.).

— **Reinheitsabstift.** Die beiden oberösterreichischen Werke, die außerhalb des Reinheitsabstifts stehen, sind entstanden, nicht zu tun, was die Zulassung des Verbands gewollt hätte. Sie befinden sich hier in Übereinstimmung, so schreibt der „O. G. Blg.“, daß Tolle und Wendel, die ebenfalls der Reinigung sind, doch der Reinigungsverband in ihrer gegenwärtigen Gestaltung nicht standhielt, weil großen Werken Vorrecht zu bieten. Sie ist in diesen Fällen überzeugt, daß die aus 10 Jahren bestehende Vereinigung die Auskosten des Reinigungsverbandes bestreitet und kann durch die Befreiung des Sammelns eine baldige Sanierung der Reinheitsabstift erreicht haben.

— **Nürnberg, 30. Januar.** Dem Unternehmen nach überzeugt der Abgeordnete der Vereinigten Handels-Schuldenräte, den vorliegenden Summen 226 278 M. um über 200 000 M. so daß neben erheblichen Abschreibungen eine hohe Dividende als vorjährige von 6 Prog. erwartet wird.

— **Brauerei Bamberg, Allgemeingesellschaft, in Bamberg.** Die Generalberatung beschloß die Feststellung eines Gesamtgewinns für das Aufschlussjahr auf 4000 M.

— **Bei der Petersburger Versicherungsbank „Arimia“** in St. Petersburg gelangte im Jahre 1903 nach einer vorläufigen Abschreibung um 10 975 Einheiten über 15 112 700 Pfand Verlagerungssumme (gegen 11 575 000 i. S. 21.) zur Schenkung. In dieser Summe ist die gemeinsame mit einer anderen Gesellschaft erfolgte, am 1. Januar 1904 in Wissotski getrennte Übernahme der Sammelpensionen des Elektro- und Eisenbahngesellschafts vom „Sankt Peterburgschen Eisenbahngesellschaft“ zum „Sankt Peterburgschen und St. Petersburgschen Eisenbahngesellschaft“ am 1. Januar 1903 um 15 000 Pfund.

— **Bei der Petersburger Versicherungsbank „Arimia“** in St. Petersburg gelangte im Jahre 1903 nach einer vorläufigen Abschreibung um 10 975 Einheiten über 15 112 700 Pfand Verlagerungssumme (gegen 11 575 000 i. S. 21.) zur Schenkung. In dieser Summe ist die gemeinsame mit einer anderen Gesellschaft erfolgte, am 1. Januar 1904 in Wissotski getrennte Übernahme der Sammelpensionen des Elektro- und Eisenbahngesellschafts vom „Sankt Peterburgschen Eisenbahngesellschaft“ zum „Sankt Peterburgschen und St. Petersburgschen Eisenbahngesellschaft“ am 1. Januar 1903 um 15 000 Pfund.

— **Bei der Petersburger Versicherungsbank „Arimia“** in St. Petersburg gelangte im Jahre 1903 nach einer vorläufigen Abschreibung um 10 975 Einheiten über 15 112 700 Pfand Verlagerungssumme (gegen 11 575 000 i. S. 21.) zur Schenkung. In dieser Summe ist die gemeinsame mit einer anderen Gesellschaft erfolgte, am 1. Januar 1904 in Wissotski getrennte Übernahme der Sammelpensionen des Elektro- und Eisenbahngesellschafts vom „Sankt Peterburgschen Eisenbahngesellschaft“ zum „Sankt Peterburgschen und St. Petersburgschen Eisenbahngesellschaft“ am 1. Januar 1903 um 15 000 Pfund.

— **Bei der Petersburger Versicherungsbank „Arimia“** in St. Petersburg gelangte im Jahre 1903 nach einer vorläufigen Abschreibung um 10 975 Einheiten über 15 112 700 Pfand Verlagerungssumme (gegen 11 575 000 i. S. 21.) zur Schenkung. In dieser Summe ist die gemeinsame mit einer anderen Gesellschaft erfolgte, am 1. Januar 1904 in Wissotski getrennte Übernahme der Sammelpensionen des Elektro- und Eisenbahngesellschafts vom „Sankt Peterburgschen Eisenbahngesellschaft“ zum „Sankt Peterburgschen und St. Petersburgschen Eisenbahngesellschaft“ am 1. Januar 1903 um 15 000 Pfund.

— **Bei der Petersburger Versicherungsbank „Arimia“** in St. Petersburg gelangte im Jahre 1903 nach einer vorläufigen Abschreibung um 10 975 Einheiten über 15 112 700 Pfand Verlagerungssumme (gegen 11 575 000 i. S. 21.) zur Schenkung. In dieser Summe ist die gemeinsame mit einer anderen Gesellschaft erfolgte, am 1. Januar 1904 in Wissotski getrennte Übernahme der Sammelpensionen des Elektro- und Eisenbahngesellschafts vom „Sankt Peterburgschen Eisenbahngesellschaft“ zum „Sankt Peterburgschen und St. Petersburgschen Eisenbahngesellschaft“ am 1. Januar 1903 um 15 000 Pfund.

— **Bei der Petersburger Versicherungsbank „Arimia“** in St. Petersburg gelangte im Jahre 1903 nach einer vorläufigen Abschreibung um 10 975 Einheiten über 15 112 700 Pfand Verlagerungssumme (gegen 11 575 000 i. S. 21.) zur Schenkung. In dieser Summe ist die gemeinsame mit einer anderen Gesellschaft erfolgte, am 1. Januar 1904 in Wissotski getrennte Übernahme der Sammelpensionen des Elektro- und Eisenbahngesellschafts vom „Sankt Peterburgschen Eisenbahngesellschaft“ zum „Sankt Peterburgschen und St. Petersburgschen Eisenbahngesellschaft“ am 1. Januar 1903 um 15 000 Pfund.

— **Bei der Petersburger Versicherungsbank „Arimia“** in St. Petersburg gelangte im Jahre 1903 nach einer vorläufigen Abschreibung um 10 975 Einheiten über 15 112 700 Pfand Verlagerungssumme (gegen 11 575 000 i. S. 21.) zur Schenkung. In dieser Summe ist die gemeinsame mit einer anderen Gesellschaft erfolgte, am 1. Januar 1904 in Wissotski getrennte Übernahme der Sammelpensionen des Elektro- und Eisenbahngesellschafts vom „Sankt Peterburgschen Eisenbahngesellschaft“ zum „Sankt Peterburgschen und St. Petersburgschen Eisenbahngesellschaft“ am 1. Januar 1903 um 15 000 Pfund.

— **Bei der Petersburger Versicherungsbank „Arimia“** in St. Petersburg gelangte im Jahre 1903 nach einer vorläufigen Abschreibung um 10 975 Einheiten über 15 112 700 Pfand Verlagerungssumme (gegen 11 575 000 i. S. 21.) zur Schenkung. In dieser Summe ist die gemeinsame mit einer anderen Gesellschaft erfolgte, am 1. Januar 1904 in Wissotski getrennte Übernahme der Sammelpensionen des Elektro- und Eisenbahngesellschafts vom „Sankt Peterburgschen Eisenbahngesellschaft“ zum „Sankt Peterburgschen und St. Petersburgschen Eisenbahngesellschaft“ am 1. Januar 1903 um 15 000 Pfund.

— **Bei der Petersburger Versicherungsbank „Arimia“** in St. Petersburg gelangte im Jahre 1903 nach einer vorläufigen Abschreibung um 10 975 Einheiten über 15 112 700 Pfand Verlagerungssumme (gegen 11 575 000 i. S. 21.) zur Schenkung. In dieser Summe ist die gemeinsame mit einer anderen Gesellschaft erfolgte, am 1. Januar 1904 in Wissotski getrennte Übernahme der Sammelpensionen des Elektro- und Eisenbahngesellschafts vom „Sankt Peterburgschen Eisenbahngesellschaft“ zum „Sankt Peterburgschen und St. Petersburgschen Eisenbahngesellschaft“ am 1. Januar 1903 um 15 000 Pfund.

— **Bei der Petersburger Versicherungsbank „Arimia“** in St. Petersburg gelangte im Jahre 1903 nach einer vorläufigen Abschreibung um 10 975 Einheiten über 15 112 700 Pfand Verlagerungssumme (gegen 11 575 000 i. S. 21.) zur Schenkung. In dieser Summe ist die gemeinsame mit einer anderen Gesellschaft erfolgte, am 1. Januar 1904 in Wissotski getrennte Übernahme der Sammelpensionen des Elektro- und Eisenbahngesellschafts vom „Sankt Peterburgschen Eisenbahngesellschaft“ zum „Sankt Peterburgschen und St. Petersburgschen Eisenbahngesellschaft“ am 1. Januar 1903 um 15 000 Pfund.

— **Bei der Petersburger Versicherungsbank „Arimia“** in St. Petersburg gelangte im Jahre 1903 nach einer vorläufigen Abschreibung um 10 975 Einheiten über 15 112 700 Pfand Verlagerungssumme (gegen 11 575 000 i. S. 21.) zur Schenkung. In dieser Summe ist die gemeinsame mit einer anderen Gesellschaft erfolgte, am 1. Januar 1904 in Wissotski getrennte Übernahme der Sammelpensionen des Elektro- und Eisenbahngesellschafts vom „Sankt Peterburgschen Eisenbahngesellschaft“ zum „Sankt Peterburgschen und St. Petersburgschen Eisenbahngesellschaft“ am 1. Januar 1903 um 15 000 Pfund.

— **Bei der Petersburger Versicherungsbank „Arimia“** in St. Petersburg gelangte im Jahre 1903 nach einer vorläufigen Abschreibung um 10 975 Einheiten über 15 112 700 Pfand Verlagerungssumme (gegen 11 575 000 i. S. 21.) zur Schenkung. In dieser Summe ist die gemeinsame mit einer anderen Gesellschaft erfolgte, am 1. Januar 1904 in Wissotski getrennte Übernahme der Sammelpensionen des Elektro- und Eisenbahngesellschafts vom „Sankt Peterburgschen Eisenbahngesellschaft“ zum „Sankt Peterburgschen und St. Petersburgschen Eisenbahngesellschaft“ am 1. Januar 1903 um 15 000 Pfund.

— **Bei der Petersburger Versicherungsbank „Arimia“** in St. Petersburg gelangte im Jahre 1903 nach einer vorläufigen Abschreibung um 10 975 Einheiten über 15 112 700 Pfand Verlagerungssumme (gegen 11 575 000 i. S. 21.) zur Schenkung. In dieser Summe ist die gemeinsame mit einer anderen Gesellschaft erfolgte, am 1. Januar 1904 in Wissotski getrennte Übernahme der Sammelpensionen des Elektro- und Eisenbahngesellschafts vom „Sankt Peterburgschen Eisenbahngesellschaft“ zum „Sankt Peterburgschen und St. Petersburgschen Eisenbahngesellschaft“ am 1. Januar 1903 um 15 000 Pfund.

— **Bei der Petersburger Versicherungsbank „Arimia“** in St. Petersburg gelangte im Jahre 1903 nach einer vorläufigen Abschreibung um 10 975 Einheiten über 15 112 700 Pfand Verlagerungssumme (gegen 11 575 000 i. S. 21.) zur Schenkung. In dieser Summe ist die gemeinsame mit einer anderen Gesellschaft erfolgte, am 1. Januar 1904 in Wissotski getrennte Übernahme der Sammelpensionen des Elektro- und Eisenbahngesellschafts vom „Sankt Peterburgschen Eisenbahngesellschaft“ zum „Sankt Peterburgschen und St. Petersburgschen Eisenbahngesellschaft“ am 1. Januar 1903 um 15 000 Pfund.

— **Bei der Petersburger Versicherungsbank „Arimia“** in St. Petersburg gelangte im Jahre 1903 nach einer vorläufigen Abschreibung um 10 975 Einheiten über 15 112 700 Pfand Verlagerungssumme (gegen 11 575 000 i. S. 21.) zur Schenkung. In dieser Summe ist die gemeinsame mit einer anderen Gesellschaft erfolgte, am 1. Januar 1904 in Wissotski getrennte Übernahme der Sammelpensionen des Elektro- und Eisenbahngesellschafts vom „Sankt Peterburgschen Eisenbahngesellschaft“ zum „Sankt Peterburgschen und St. Petersburgschen Eisenbahngesellschaft“ am 1. Januar 1903 um 15 000 Pfund.

— **Bei der Petersburger Versicherungsbank „Arimia“** in St. Petersburg gelangte im Jahre 1903 nach einer vorläufigen Abschreibung um 10 975 Einheiten über 15 112 700 Pfand Verlagerungssumme (gegen 11 575 000 i. S. 21.) zur Schenkung. In dieser Summe ist die gemeinsame mit einer anderen Gesellschaft erfolgte, am 1. Januar 1904 in Wissotski getrennte Übernahme der Sammelpensionen des Elektro- und Eisenbahngesellschafts vom „Sankt Peterburgschen Eisenbahngesellschaft“ zum „Sankt Peterburgschen und St. Petersburgschen Eisenbahngesellschaft“ am 1. Januar 1903 um 15 000 Pfund.

— **Bei der Petersburger Versicherungsbank „Arimia“** in St. Petersburg gelangte im Jahre 1903 nach einer vorläufigen Abschreibung um 10 975 Einheiten über 15 112 700 Pfand Verlagerungssumme (gegen 11 575 000 i. S. 21.) zur Schenkung. In dieser Summe ist die gemeinsame mit einer anderen Gesellschaft erfolgte, am 1. Januar 1904 in Wissotski getrennte Übernahme der Sammelpensionen des Elektro- und Eisenbahngesellschafts vom „Sankt Peterburgschen Eisenbahngesellschaft“ zum „Sankt Peterburgschen und St. Petersburgschen Eisenbahngesellschaft“ am 1. Januar 1903 um 15 000 Pfund.

— **Bei der Petersburger Versicherungsbank „Arimia“** in St. Petersburg gelangte im Jahre 1903 nach einer vorläufigen Abschreibung um 10 975 Einheiten über 15 112 700 Pfand Verlagerungssumme (gegen 11 575 000 i. S. 21.) zur Schenkung. In dieser Summe ist die gemeinsame mit einer anderen Gesellschaft erfolgte, am 1. Januar 1904 in Wissotski getrennte Übernahme der Sammelpensionen des Elektro- und Eisenbahngesellschafts vom „Sankt Peterburgschen Eisenbahngesellschaft“ zum „Sankt Peterburgschen und St. Petersburgschen Eisenbahngesellschaft“ am 1. Januar 1903 um 15 000 Pfund.

— **Bei der Petersburger Versicherungsbank „Arimia“** in St. Petersburg gelangte im Jahre 1903 nach einer vorläufigen Abschreibung um 10 975 Einheiten über 15 112 700 Pfand Verlagerungssumme (gegen 11 575 000 i. S. 21.) zur Schenkung. In dieser Summe ist die gemeinsame mit einer anderen Gesellschaft erfolgte, am 1. Januar 1904 in Wissotski getrennte Übernahme der Sammelpensionen des Elektro- und Eisenbahngesellschafts vom „Sankt Peterburgschen Eisenbahngesellschaft“ zum „Sankt Peterburgschen und St. Petersburgschen Eisenbahngesellschaft“ am 1. Januar 1903 um 15 000 Pfund.

— **Bei der Petersburger Versicherungsbank „Arimia“** in St. Petersburg gelangte im Jahre 1903 nach einer vorläufigen Abschreibung um 10 975 Einheiten über 15 112 700 Pfand Verlagerungssumme (gegen 11 575 000 i. S. 21.) zur Schenkung. In dieser Summe ist die gemeinsame mit einer anderen Gesellschaft erfolgte, am 1. Januar 1904 in Wissotski getrennte Übernahme der Sammelpensionen des Elektro- und Eisenbahngesellschafts vom „Sankt Peterburgschen Eisenbahngesellschaft“ zum „Sankt Peterburgschen und St. Petersburgschen Eisenbahngesellschaft“ am 1. Januar 1903 um 15 000 Pfund.

— **Bei der Petersburger Versicherungsbank „Arimia“** in St. Petersburg gelangte im Jahre 1903 nach einer vorläufigen Abschreibung um 10 975 Einheiten über 15 112 700 Pfand Verlagerungssumme (gegen 11 575 000 i. S. 21.) zur Schenkung. In dieser Summe ist die gemeinsame mit einer anderen Gesellschaft erfolgte, am 1. Januar 1904 in Wissotski getrennte Übernahme der Sammelpensionen des Elektro- und Eisenbahngesellschafts vom „Sankt Peterburgschen Eisenbahngesellschaft“ zum „Sankt Peterburgschen und St. Petersburgschen Eisenbahngesellschaft“ am 1. Januar 19

